

Zuckerkrankheit (Diabetes)

Beide Typen zeigen zum Teil eine erhebliche Verbesserung der diabetologischen Stoffwechsellage nach relativ kurzer Einnahme von Aloe Vera-Gel und eine positive Änderung des Blutzuckerspiegels, auch des Langzeitwertes (HbA1c).

Der Typ I

leidet oft unter erheblichen Blutzuckerschwankungen. Erhöhter Blutzucker (BZ) wechselt sehr rasch mit einem erniedrigten BZ oder sogar Unterzuckerung. Beide Zustände sind ein erhebliches gesundheitliches Problem. Mit der Einnahme des Gels ist eine Vermeidung der Über- oder Unterzuckerung möglich, womit langfristig Spätschäden an den Augen, an Herz, Nieren und den Gefäßen (Diabetikerbeine) reduziert werden können und so eine verbesserte Lebensqualität im Alter erreicht werden kann.

Der Typ II

Diabetes ist eine typische Stoffwechselkrankheit, entstanden durch jahrelange falsche Ernährung, Bewegungsmangel und Medikamenteneinnahme. Aloe Vera-Gel verbessert den Transport des Zuckers durch die Grundsubstanz in die Gehirnzellen, denn nur mit Zucker ist unser Gehirn funktionsfähig. Werden die Gehirnzellen nicht ausreichend mit Zucker versorgt – dies setzt eine intakte Insulinfunktion voraus –, kommt es zu den bekannten Problemen wie Konzentrations- und Gedächtnisstörungen bis hin zu lebensbedrohlichen Komazuständen. Mit einer ausschließlich an den täglich ermittelten Blutzuckerwerten orientierten, sehr individuellen Tagesdosis lässt sich die diabetologische Stoffwechsellage teilweise sehr deutlich verbessern.

Eine optimale ärztliche Betreuung der Diabetiker sollte vorausgesetzt sein. Gerade der Diabetiker kann von einer gezielten, kontrollierten Aloe Vera-Behandlung in vielfältiger Weise profitieren. Tagesmengen von 3 x 10 bis 3 x 70 ml sind hierbei je nach Blutzuckerwerten möglich. Auf eine bisweilen sehr schnelle Verbesserung der Blutzuckerwerte (2-3 Tage) sei hierbei ausdrücklich hingewiesen und damit ist zu Beginn eine sehr enge ärztliche Kontrolle unbedingt erforderlich. Es ist noch zu bemerken, dass 100 ml Aloe Vera-Gel 0,7 BE (Broteinheiten) entsprechen, die für die Berechnung des täglichen Insulinbedarfs nicht von Bedeutung sind.

Diabetes-Typen

Wir unterscheiden zwischen dem Typ I, dem jugendlichen Diabetiker, der in der Bauchspeicheldrüse kein Insulin mehr produzieren kann, und dem Typ II, dem Altersdiabetiker, der mit Medikamenten und/oder Insulinalgaben behandelt werden muss.